Mittelbayerische Zeitung
5. August 2014

Open Air in lauer Sommernacht

BENEFIZ Die Big Band der Jurablaskapelle Pilsheim und „Cappuccino" musizierten gemeinsam für das Blindeninstitut in Regensburg.

Ein wenig zaubern muss schon sein. Die Big Band der Jurablaskapelle Pilsheim schaffte dies unter der Leitung von Aloys Gsenger mit ihrem schon typischen Big-Band-Sound frei nach Glenn Miller. Fotos: abp

PILSHEIM. Big Band Sound und ausgewählte Schlagermusik sind eine hervorragende Symbiose. Es war ein feiner Musikgenuss auf sehr hohem Niveau, der vor kurzem in Pilsheim zu hören war. Das Open-Air-Konzert der Big Band der Jurablaskapelle zusammen mit der Tanzband „Cappuccino" kam toll an, da waren sich alle einig. Die beiden Musikerformationen eroberten die Herzen mehrerer hundert Zuhörer im Handumdrehen.

Es war ein besonderes Musikereignis im Juradorf, zu dem auch noch der Präsident des Bayerischen Musikrates, Dr. Thomas Goppel, als Überraschungsgast auf seiner Heimfahrt von Unterfranken nach Oberbayern vorbeigekommen war. In seinem Grußwort an die Pilsheimer sprach er von einem ganz besonderen Fleckchen Erde im Freistaat. Seit über 40 Jahren sorgen dort die Verantwortlichen der Jurablaskapelle für Musik auf oberstem Niveau, beste Ausbildung für ihren Nachwuchs und festen Zusammenhalt in der Dorf-, aber auch in der Musikergemeinschaft.

„Ich gratuliere von ganzem Herzen zu solcher Kraft und auch zur Idee, für das Blindeninstitut in Regensburg zu musizieren", sagte Goppel. Die sechs Musiker von „Cappuccino" kenne er „aus langer, eigener Zusammenarbeit musikalisch wie auch menschlich". Der Reinerlös des Pilsheimer Open-Air-Festivals geht heuer an die Blindeninstitutsstiftung in Regensburg und die Jugendarbeit bei der Jurablaskapelle Pilsheim.

Dass die Mitglieder der Band Cappuccino mit ihrer Musik aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren genau die richtigen Notenblätter auflegten, dafür gab es immer wieder tosenden Beifall. Ob Popmusik, deutsche Schlager oder klassische Werke, es war das ganz persönliche „Cappuccino Lexikon", das Heidi Gügel-Wagner, Max Loy, Anton Lautenschlager, Peter Lautenschlager, Norbert Bender, Andreas Grauvogel und Lothar Kolb für diesen Abend zum Durchblättern geöffnet hatten. Ihre Stücke, wie „Rose Garden", „Down Town", „Smile", „Teddy Baer", „Blue Moon" und natürlich „Sweet, sweet, smile" als Erkennungsmelodie für die gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Nittenau vermittelten auch heuer wieder die Leitidee des sommerlichen Abends. „Für Kinder die uns brauchen" ist ihr Motto – und dafür waren „Cappuccino" und die Bigband der Jurablaskapelle Pilsheim auf die Bühne gegangen.

Überraschungsgast beim Open Air in Pilsheim war der Präsident des Bayerischen Musikrates Dr. Thomas Goppel (rechts).

Vollblutmusiker an der Front – das sind Heidi Gügel-Wagner und Max Loy von der Tanzband „Cappuccino" beim Open Air in Pilsheim

Wieder einmal zeigte die Big-Band-Formation der Jurablaskapelle eine hochwertige Leistung bei ihrem Auftritt. Dass viele der Ensemblemitglieder um Dirigent Aloys Gsenger begeisterte Anhänger des Glenn-Miller-Stils sind, war unschwer aus ihrer Stückeauswahl herauszulesen. Ihr anspruchsvolles Repertoire mit klassischen Big-Band-Arrangements sowie lateinamerikanischen und zeitgenössischen Kompositionen reicht quer durch die Musikgenres.

Zu hören waren vom Big-Band- Ensemble die Stücke „Pennsylvania 65000", „That's a plenty", „In the Mood", „Hay Burner", „Tiger of San Pedro", „Birdland", „Have you met miss Jones", „A night like this" und „I Feel Good" als eine Hommage an den guten Geist dieses Open-Air-Konzertes. Es waren freilich noch viel, viel mehr Stücke gewesen, die von den beiden Musikerformationen im Wechsel zu hören gewesen waren. Dass da noch einige Zugaben gespielt werden mussten, liegt wohl daran, dass beide mehr als überzeugen konnten.

Als die Open-Air-Party schließlich abgewunken wurde, dürfte es schon stark auf Mitternacht zugegangen sein. Eine tolle Veranstaltung, die es wert ist, auch im nächsten Jahr wiederholt zu werden. *(abp)*

DER SCHIRMHERR

› **Dr. Thomas Goppel,** Präsident des Bayerischen Musikrates, war als Schirmherr eingeladen worden, hatte aber zunächst berufsbedingt absagen müssen. Dann war eine Tagung in Unterfranken doch ein paar Stunden früher zu Ende und diese frei gewordene Zeit widmete er den Pilsheimern.

› **Er sprach von einem** besonderen Fleckchen Erde im Freistaat, für das er gerne die Schirmherrschaft übernommen habe.

› **Den mitgebrachten** Schirm überreichte er unter dem Beifall der Zuhörer an den Vorsitzenden der Jurablaskapelle Pilsheim, Josef Auer, zur Erinnerung an diesen schönen und vor allem regenfreien Sommerabend. Dieser war letztendlich durch die Koordination von Max Loy von „Cappuccino" zustande gekommen. *(abp)*